

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1873**

218 (17.9.1873)



Deutschland.

München, 13. Sept. (A. Z.) Bezüglich der Vertagung der Einberufung des Landtags vernahmen wir, daß be-

Berlin, 14. Sept. Gestern Abend fuhr der Kaiser nach Potsdam und übernachtete auf Schloß Babelsberg. Heute Vormittag wohnte Höchstperselbe dem Gottesdienste in der Potsdamer Garnisonkirche bei, nahm später im Jagdschloß Glienicke an dem Festdiner Theil, welches zur Feier des Geburtstags der Frau Prinzessin Friedrich Karl und ihrer ältesten Tochter, der Prinzessin Marie, stattfand, und kehrte gegen Abend nach Berlin zurück. Wie verlautet, geht die Kaiserin morgen früh nach Jüterbog zu fahren, um in dortiger Gegend abermals den Übungen der Garde-Kavallerie-Brigade beizuwohnen. Die Prinzessin Marie, deren Geburtstags-Fest heute vom k. Hofe gefeiert wurde, befindet sich mit ihren Schwestern, den Prinzessinnen Elisabeth und Louise Margarethe, seit mehreren Tagen bei J. Maj. der Königin-Wittve auf Schloß Stolzenfels. Die Frau Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin hat heute Berlin wieder verlassen, um sich zunächst zu einem Besuch bei dem Herzog und der Frau Herzogin Wilhelm von Mecklenburg nach Rapsel zu begeben. Von dort reist Höchstperselbe zu einem Besuch bei der Königin-Wittve nach Stolzenfels. Der Landgraf Friedrich von Hessen, welcher vorgestern Abend von Schloß Glienicke hier wieder eintraf, nahm gestern Vormittag mehrere Sehenwürdigkeiten Berlins in Augenschein und verabschiedete sich dann vom Kaiser. Gestern Nachmittag hat derselbe auf der Hamburger Eisenbahn die Rückreise nach Schloß Panke in Holsheim angetreten. Für den Besuch des Königs von Italien am diesseitigen Hofe werden hier und in Potsdam schon mannigfache Vorbereitungen getroffen. Wie verlautet, ist es nicht wahrscheinlich, daß die Kaiserin ihre unlängst begonnene Kur in Baden-Baden unterbrechen werde, um für die Dauer der hiesigen Anwesenheit des erlauchten Gastes nach Berlin zu kommen. Von ärztlicher Seite ist ein solches Aussetzen des Kurgebrauchs angelegentlich widerrathen worden. Für den Fall des Nichternehmens J. Maj. wird die Frau Kronprinzessin bei den Hoffesten die Honneurs machen. Unter den Festlichkeiten, welche zu Ehren des Königs Viktor Emanuel veranstaltet werden, befindet sich auch ein großes Gesellschaftsfest, welches in Verbindung mit Theatervorstellungen bei den kronprinzlichen Herrschaften im neuen Palais stattfinden soll. Anfangs beabsichtigten dieselben ein Gartenfest mit glänzender Illumination zu geben. Wegen der vorgeschrittenen Jahreszeit ist indessen von diesem Vorhaben Abstand genommen worden. In den nächsten Tagen wird der deutsche Gesandte am kgl. italienischen Hofe, Geh. Legationsrath v. Reudell, aus Rom hier eintreffen. Das in einigen Blättern wieder umlaufende Gerücht, derselbe sei zum Staatssekretär für das Auswärtige Amt designirt, erfährt aus hiesigen politischen Kreisen abermals einen sehr bestimmten Widerspruch.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 13. Sept. Was von einer Anfrage des päpstlichen Nuntius in Wien, ob er nicht während der Anwesenheit des Königs von Italien Wien verlassen solle, und von der an ihn gelangten Weisung, unbedingt auf seinem Posten zu bleiben und sich nur jeder Theilnahme an den Festlichkeiten zu enthalten, hat verlauten wollen, ist in hohem Grade ungenau. Der Nuntius hat schon seit sehr langer Zeit, um dem Schmerz und Schmolzen Roms auch einen äußerlichen Ausdruck zu geben, keiner Einladung zu den Hoffesten Folge geleistet; selbst bei der Vermählung der Erzherzogin Gisela wurde keine Ausnahme gemacht. Eben deshalb aber bedurfte es keiner neuen und besonderen Weisung an ihn, während derjenigen Zeit unsichtbar zu bleiben, wo er, der Vertreter des heil. Vaters, in die Lage gekommen wäre, einem Souverän sich zu nähern, mit welchem der heil. Vater selbst jeden Verkehr abgewiesen.

Wien, 13. Sept. (A. Z.) Die seiner Zeit so stark politisch ausgebeutete Jansbrucker Jesuiten-Frage ist durch einen Kaiserjehschnitt gelöst. Der Vertrag mit den Jesuiten, der ihnen das Privilegium der ausschließlichen Befugung der Professuren in der theologischen Fakultät gab, ist gekündigt. Diese Professuren sind jeder dazu qualifizirten Persönlichkeit zugänglich, und die Professoren werden, wie alle übrigen von der Regierung ernannt, die gegenwärtigen Professoren entlich, welche Jesuiten sind, werden — und es ist damit nur den Forderungen der Gerechtigkeit nach Maßgabe der oesterreichischen Gesetzgebung Rechnung getragen — sofern sie die allgemein vorgeschriebenen Bedingungen erfüllen, in ihren Lehrämtern bestätigt. Weßhalb diese That des Unterrichtsministers, welche überall einen fast sensationellen Eindruck gemacht, erst auf dem Umweg über Deutschland in die oesterreichische Oeffentlichkeit gebracht worden, ist vorläufig das Geheimniß des Ministers. — Der Feldmarschall-Leutnant Herzog Wilhelm

von Württemberg in Prag ist bei einem dort ausgebrochenen Brand überfahren und am Hinterhaupt und am Arm verletzt worden. Die Verletzungen sind indess derart, daß er in wenigen Tagen vollständig wiederhergestellt sein dürfte. — In dem Drama Gergenyi-Chorinski hat sich die Schlüßszene abgespielt. Julie Gergenyi, im Jahr 1868 zu 20jährigem Kerker verurtheilt und seit einem Jahre der Landes-Irrenanstalt übergeben, ist dort gestern an der Cholera gestorben.

Frankreich.

Paris, 13. Sept. Aus Marseille wird vom 12. Sept. telegraphisch gemeldet:

Die Schifferbeder, Schiffbauarbeiter, Kapitäne und Seeleute von Marseille richteten an den Handelsminister eine Petition, in welcher sie um die sofortige Bildung der von der Nationalversammlung verprochenen Enquete-Kommission für die Leiden der Handelsmarine und die Mittel, wie denselben abzuwehren wäre, nachsuchen; sie erklären, daß das Uebel, welches schon groß sei, sich noch verschlimmern könnte, und daß es dringlich sei, den Verfall der französischen Handelsmarine zu bekämpfen. Die hiesigen Blätter veröffentlichen einen Beschluß des Generalraths, welcher auf eine Herabsetzung des Tarifs der Mittelmeer-Bahn für Getreidetrachten wenigstens auf die Dauer der gegenwärtigen Krise, sowie auf die Konzessionirung jeder neuen Linie dringt, welche dem herrschenden Monopol ein Ziel setzen könnte.

Die „Republique française“ beschäftigt sich zum zweiten Male mit der ersten Frage, wie die Dinge sich gestalten würden, wenn der Graf Chambord sich mit einer konstitutionellen Verfassung präsentirte. Die „Republique“ meint, daß das Land sich durch solchen liberalen Schein nicht täuschen lassen werde.

Frankreich, sagt sie, spottet über alle diese Versprechen, Charten und Konstitutionen; es erinnert sich, daß auch der König Karl X. eine Charta hatte und sich sogar auf einen Artikel dieser Charta berief, als er die Ordonanzen vom Juli 1830 unterzeichnete. Gewiß legten unsere Väter großen Werth auf die Verfassung, welche ihnen Ludwig XVI. beschworen mußte, und auf die zusammengestoppelte Charta des Königs Ludwig Philipp. Aber diese Verfassungen und Charten waren Eirungen, die man der Monarchie abzugewinnen hatte, befreiende Charten, welche einer großen Zahl von Bürgern den Zutritt zum Staatsleben öffneten; es waren Werkzeuge des Fortschritts. Heute könnte die Verfassung des rechtmäßigen Königs, selbst wenn sie von der Abdonalatie abgelehrt und von einem neuen Benjamin Constant redigirt wäre, nur eine Verminderung unserer Rechte bedeuten; sie wäre nicht mehr die Anerkennung der Volkssouveränität, sondern die Beschlagnahme dieser unveräußerlichen und unübertragbaren Souveränität zum Vortheile eines Menschen und einer Familie. Als Antrittsgeschenk würde der König eine Anzahl von Wählern aus dem Wahlkörper verlangen, und was die Freiheiten betrifft, die Hand auf's Herz, wer glaubt, daß die Demokratie einige Freiheiten zu gewinnen hätte von der Restauration des allerchristlichsten Königs, des Kindes des Wunders, des geliebten Sohnes des Papstes?

Bairische Chronik.

Neudorf, 11. Sept. (Hrb. Ztg.) Die seit einigen Tagen zwischen Sinsheim und Mosbach stehenden Truppen zogen sich am Montag, den 8. d., in der Gegend von Helmstadt und Neudorf zusammen, zur Fortsetzung der Divisionsmanöver. Das Haupttreffen fand diesmal bei dem Dorfe Finsbach statt. Auf den diesen Ort umgebenden Höhen, sowie im Thale selbst entspann sich ein zweifelhafte Feuergefecht, das damit endigte, daß die eine Brigade bis in die Nähe von Mosbach zurückgedrängt wurde. Hatten diese Uebungen für die Zuschauer viel Interessantes dargeboten, so war dies am 9. noch weit mehr der Fall bei dem Schlussschlage über zu Mosbach. Die wellenförmig gestaltete Umgebung dieses Dorfes war so recht wie geschaffen zur Entfaltung größerer Truppenmassen, sowie zu Angriffen und Vertheidigungen. Nach Einstellung des Feuers sammelte sich die ganze Division auf dem hochgelegenen Felde östlich vom Dorfe, um dem feierlichen Feldgottesdienste anzupfehlen. Alsbald nach Beendigung desselben erfolgte die Aufstellung zur großen Parade, welche von dem Divisionskommandeur, Herrn General v. Prizelwit abgenommen wurde. Die 4 Infanterieregimenter desiriren in Kompanienfront; Artillerie, Kavallerie und Bioniere zogen im Trabe vorüber. Leider ist bei den heutigen Uebungen einem Dragonerleutnant ein Unfall begegnet, indem derselbe mit dem Pferde stürzte und einen Arm verlor. Im Uebrigen sind die Truppen trotz der großen Anstrengungen wohl und munter; nur den Pferden sieht man ansfangs die großen Strapazen an. — Schon seit Freitag hat der größte Theil des Generalstabs daher sein Quartier. Auch General v. Werder wohnte heute wieder den Uebungen bei, verließ uns aber nach Beendigung derselben sogleich wieder; übrigens soll derselbe morgen wieder hierher kommen. Eämmtliche hier geschilberten militärischen Uebungen und Feiertlichkeiten hatten selbstverständlich eine noch Tausenden zählende Zuschauermenge von naß und fern herbeigeführt.

Vermischte Nachrichten.

Mühlhausen, 14. Sept. Es gelangen nun seit einiger Zeit eine Art Rechenschaftsberichte der Gemeindeverwaltung in der Form von Rathssitzungs-Protokollen zur Oeffentlichkeit. Von denselben kann man sagen: besser etwas als gar nichts! Das letzte Aftenstück dieser Art ist datirt vom 18. August und betrifft das Budget des Stadthaushalts für 1874. Der Bericht ergeht sich weit und breit über die durch den Krieg verursachten Auslagen der Stadt, hebt den ungeheuren Kredit der Verwaltung hervor und rühmt dabei die abgetretene und die jetzige Verwaltung, ihr Wirken, Streben und ihre Schlagenflugheit mit einer an Taubeneinfalt grenzenden Naivität. Vergessen sucht man aber in dem Aftenstücke Dasjenige, was den Bürger interessiren könnte. Weder die Totalsumme noch die einzelnen Artikel der Einnahmen und Ausgaben ist darin angegeben. Der Betrag der Liegenschaften, des Detri, der Gemeindeflecker u. s. w. bleibt

nach wie vor Geheimniß, ebenso die Verwaltungskosten im Ganzen und in den verschiedenen Abtheilungen, der Unterhalt der Straßen, der Gebäulichkeiten u. s. w. Erstlich ist bloß, daß die Stadt eine Summe von 2,094,000 Fr. schuldet; welches Guthaben sie dagegen besitzt, wird verschwiegen. Das Budget wird festgesetzt auf 1 Million 74,000 Fr. ordentliche Einnahmen und eben so viel ordentliche Ausgaben, sowie auf 545,000 Fr. außerordentliche Einnahmen und eben so viel außerordentliche Ausgaben. Die Verwaltung thut sich sehr darauf zu gut, daß sie die Anleihen, welche sie zu 5 Prozent aufzunehmen ermächtigt war, zu 4 1/2 Prozent abgeschlossen habe, sagt aber nichts davon, daß sie das Geld bei dem Reichs-Zentralbank so n d s ausgenommen hat; sie fürchtete wahrscheinlich, sich damit unpopulär zu machen.

Das Verdienst des allgemeinen Schulbesuchs vindicirt die Gemeindeverwaltung für sich und die Industrie-Gesellschaft; sie sagt, bei der Einführung der allgemeinen Schulpflicht sei hier wenig mehr zu thun gewesen; an eine jährliche Vermehrung um 4 bis 500 Schüler in den Primärschulen habe man sich schon 1867, 1868 und 1869 gewöhnt. Sie sehen, die deutsche Verwaltung kann sich hier gar keine Verdienste erwerben, und wenn sie die Kinder in den Straßen aufhängt und an die Schulen abliefern, so ist das nur, weil die Kinder jetzt nicht mehr so gern in die Schule gehen, seitdem sie dort Deutsch lernen müssen.

Mühlhausen, 14. Sept. Ein betrübendes Unglück ereignete sich gestern Abend auf hiesigem Bahnhof. Ein Weichensteller (Babener), welcher einem in den Bahnhof einzufahrenden Zuge die Weichen gestellt hatte, wurde von hinten von einer Lokomotive erfaßt, welche aus der Rotonde fuhr und zum Kohlenlassen die Schienen wechselte. Der Arme kam unter die Räder, welche ihm beide Beine abschnitten, während er mit dem Kopf beim Fallen so an einen Gegenstand anstieß, daß er eine tödtliche Kopfwunde davon trug. Die bald nach dem Unglück herbeigekommene Frau traf den Verfümmelten noch am Leben, wurde aber selbst von einer gefährlichen Ohnmacht befallen. Der Unglückliche gab während dem Transport in das Spital seinen Geist auf, ihm jammern die Frau und sieben Kinder nach. Das Unglück läßt sich nur damit erklären, daß der Mann mehrere Weichen zu besorgen hatte und beim Gehen von der einen zur andern von der Lokomotive überfahren wurde.

In der in St. Oly erscheinenden „Zeitung für Hinterpommern“ befindet sich folgende Annonce: „In Lauenburg (Pommern) hat Hr. Fr. Th. Eggert schon 13 fünfaktige Opern als Dichter und Komponist zum Verkauf gefertigt. Wer solche braucht, hat sich an ihn direkt zu wenden.“

Königsberg i. Pr., 10. Sept. (R. Hart. Z.) Nachdem Hr. Otto Simsky (der Herausgeber eines Lokal-Blattes) neulich in einer Preßprozeß-Sache verantwortlich auf dem hiesigen Untersuchungsgerichte vernommen worden war, fand er einige Tage später den jungen Richter, der die Vernehmung bewirkt hatte, in einem öffentlichen Casinofale mit der farbigen Studentenuhne im Kreise von Studenten sitzen. Hr. S., der daraus folgerte, daß seine Vernehmung durch einen Studenten bewirkt worden, beschwerte sich darüber beim k. Stabsgericht. Dieses hat den Beschwerdeführer dahin beschieden, daß dem Gericht eine Kontrolle über die Kopfbedeckung, welche die Referendäre außer dem Dienst tragen, nicht zusieht.

Genf, 11. Sept. (A. Z.) [Der Kongreß der Internationalen.] Die Berichte über die Arbeiterbewegung in den verschiedenen Ländern wurden gestern fortgesetzt. Für die Niederlande sprach v. d. Abele. Nach seinen Mittheilungen haben die holländischen Vereine mehrere nicht unbedeutende Erfolge errungen. Wilhelm aus Zürich charakterisirte den neu gegründeten Schweizerischen Arbeiter-Bund. Perret erklärte: „Die Internationale der Phrase ist todt, die Internationale der praktischen That lebt.“ Der Präsident Duparc (Genf) wirft einen Blick auf die Vergangenheit der Internationale. Er beklagt die Zeiten, in denen emanzipirte Frauenzimmer, die brennende Cigarre im Mund, sich in den Versammlungen breit gemacht haben. Redner dachte dabei an jene Russinnen die überall, so auch in Wien, Unfrieden und Skandal hervorgerufen haben. Er verlangt strenge Moralität von den Sozialisten. Redner wendet sich auch gegen die Beschlüsse des Basler Kongresses über Grund und Boden &c. Er halte dieselben für verfehlt. Er bemerkt ferner, man müßte mehr im Allgemeinen die soziale Frage behandeln und nicht vom Standpunkt eines beschränkten Klasseninteresses aus. Die soziale Frage sei keine Frage der Handarbeiter allein, sie umfasse die ganze menschliche Gesellschaft. Das Ziel der Internationale sei die Abschaffung der Klassenherrschaft überhaupt. Duparc sagt zum Schluß: er vertrete die Ansichten einer großen Anzahl von Genfer Arbeitern. Vazin dekamirte gegen die Geistesarbeiten, wurde aber von Gutzmann (Zürcher) mit schlagenden Gründen bekämpft. In der administrativen Sitzung ward die Generaldebatte über die Statutenrevision eröffnet. Die Ansicht, zunächst nur nationale Organisationen von Gewerkschaften zu schaffen, fand allgemeine Billigung, da die bisherigen Erfahrungen die internationalen Gewerkschaften als noch nicht den Zeitumständen entsprechend erscheinen lassen.

Genf, 12. Sept. Die hier stattgehabte Konferenz von europäischen und amerikanischen Juristen und Publizisten hat in wiederholten Sitzungen sich über die Gründung eines permanenten Instituts für internationales Recht geeinigt, die Statuten desselben festgesetzt und als Gegenstand der Verathung für dasselbe folgende Fragen bezeichnet: 1) Die Gründung eines internationalen Schiedsgerichts. 2) Die drei völkerrechtlichen Grundzüge des Vertrags von Washington. 3) Die auf Grund der bestehenden internationalen Verträge zu bewirkende Kodifizirung der Fundamentalsätze des Völkerrechts in Bezug auf Privaten. Die nächste Versammlung soll im kommenden Jahre in Genf stattfinden. Die Versammlung trennte sich unter Ausrufungen des Dankes gegen den König von Belgien für die ihr gewordene freundliche Aufnahme.

New-York, 12. Sept. (Per transatlantischen Telegraph.) Das Post-Dampfschiff des Norddeutschen Lloyd „König“, Kapitän G. C. Franke, welches am 27. August von Bremen und am 30. August von Southampton abgegangen war, ist heute 7 Uhr Abends wohlbehalten hier angekommen.



**Handel und Verkehr.**

**Neuester Frankfurter Kurszeitel im Haupt-Blatt III. Seite.**

**Handelsberichte.**

† Berlin, 15. Sept. (Schlußbericht.) Weizen per Septbr.-Oktobr. 88, per April-Mai (neue Waage) 85 1/2, per April-Mai (alte Waage) 86 1/2, Roggen per Septbr.-Oktobr. 60 1/2, per April-Mai 62 1/2, Rüböl per Septbr.-Oktobr. 14 1/2, per April-Mai 22 1/2, Spiritus per Septbr.-Oktobr. 24 Tblr., per April-Mai 21 Tblr. 19 Sgr.

† Köln, 15. Sept. Schlußbericht. Weizen fester, effekt. hiesiger 10 1/2 Tblr., effekt. fremder 9 Tblr. 15 Sgr., per Novbr. 9 Tblr. 11 Sgr., per März 1874 9 Tblr. 6 1/2 Sgr., per Mai 9 Tblr. 6 Sgr., Roggen höher, effekt. hiesiger 7 Tblr. 15 Sgr., per Novbr. 6 Tblr. 13 1/2 Sgr., per März 1874 6 Tblr. 17 Sgr., per Mai 6 Tblr. 16 Sgr., Rüböl fester, effekt. 11 Tblr. 12 Sgr., per Okt. 11 Tblr. 10 1/2 Sgr., per Mai 1874 11 Tblr. 22 1/2 Sgr., Leinöl 12 Tblr. 7 1/2 Sgr.

Magdeburg, 13. Sept. In Roszuder belaufen sich die Umsätze der verfloffenen Woche im Ganzen auf ca. 3000 Rtr., bestehend in einem Restlager von ca. 3000 Rtr. alten ersten Produktes, 4000 Rtr. Nachprodukten und zwei kleinen Partien neuer Kornzuden, welche letzteren bei einer Polarisation von 95,7 1/2% und von 96,3 1/2% Tblr. ab Station beangenen. Für raffinierten Zucker bestand lebhaft Bedarfsfrage und bei mangelndem Angebot zogen die Preise für Brode 1/2-1/2 Tblr. an, während gemahlene Zucker ihren vorwöchentlichen Werthstand fest behaupteten. Umgesetzt sind ca. 16,000 Brode und ca. 3000 Rtr. gemahlene Zucker und Farine. Notierungen: Erste Kosten: Extra feine Raffinade incl. Faß fehlt, feine do. do. 16 1/2 Tblr., do. do. feine 16 1/4, gemahlene do. do. 16-16 1/2, fein Mehlis excl. Faß 16-16 1/2, mittel do. do. 16-16 1/2, ordin. do. do. fehlt, gemahlene 1ma incl. Faß 14 1/2-15, do. 2da do. do. 14 1/2-14 1/2, Farin do. do. 11 1/2-13 Tblr. — Runkelrüben-Syrup 48-49 Sgr. per Binn. excl. Lohne.

† Hamburg, 15. Sept. (Schlußbericht.) Weizen per Sept.-Oktobr. 242 S., per Novbr.-Debr. 246 S., Roggen per Sept.-Oktobr. 181 S., per Novbr.-Debr. 185 S.

Frankfurt, 15. Sept. (Schlußbericht.) Getreide verkehrte in der verfloffenen Woche im ziemlich fester Haltung ohne meßliche Preisveränderung. Disponibler Weizen war genügend am Markte und fand an Mühlen guten Absatz, dagegen genügte Roggen dem Bedarfe nur schwach und schloß wieder fester. Gute waren in Folge festerer auswärtiger Berichte Verkäufer etwas höhere Preise bewilligen wollten, blieb der Verkehr beschränkt. Weizen wenig verändert. Roggen mehr angeboten, jedoch wesentlich höher, besonders Säeroggen gesucht und über Notiz bezahlt, russischer dagegen etwas billiger. Gerste bei knapper Offerte höher gehalten bei wenig Geschäft. Hafer über Bedarf offerirt ca. 1/4 fl. billiger. Wir notiren: Weizen, hiesiger und Wetterauer 17-17 1/2 fl. auf dem Land, 17 1/2-1/2 fl. loco hier, Roggen, hiesiger 14 1/2-1/2 fl., zum Säen, franz. 14, russischer 12 1/2-1/2 fl. ausgeboten, Gerste 13 1/2-1/2, Acker per 100 Kilo effektiv loco hier. Hafer 5 1/2-6 fl. per 60 Kilo effektiv loco hier.

Wien, 13. Sept. (Schlußbericht.) Weizen per Septbr.-Oktobr. 88, per April-Mai (neue Waage) 85 1/2, per April-Mai (alte Waage) 86 1/2, Roggen per Septbr.-Oktobr. 60 1/2, per April-Mai 62 1/2, Rüböl per Septbr.-Oktobr. 14 1/2, per April-Mai 22 1/2, Spiritus per Septbr.-Oktobr. 24 Tblr., per April-Mai 21 Tblr. 19 Sgr.

Paris, 15. Sept. (Schlußbericht.) Weizen per Septbr.-Oktobr. 242 S., per Novbr.-Debr. 246 S., Roggen per Septbr.-Oktobr. 181 S., per Novbr.-Debr. 185 S.

London, 14. Sept. (Handelsbericht der Woche.) Nach längerem Abgange hat sich der offene Markt in dieser Woche wieder veranlaßt gesehen, die Konfurrenz mit der Bank im Discontogeschäft aufzunehmen. Die Mittel des Instituts blieben ungeändert, und die Aussicht auf eine Erhöhung des Zinsfußes wurde nicht näher gerührt, und so sind die Notierungen des Geldmarktes neuerdings wieder auf das Niveau des Bankminimums, ja bei kurzem Papier ein 1/2 unter dasselbe gesunken. Wie aus dem Wochenanweis der Bank hervorgeht, ist die Reserve nur 418,000 St. für die Woche angemacht, obgleich das Wechselportefeuille wieder eine Zunahme von 1,097,000 St. aufzuweisen hat. Letztere Veränderung erklärt sich übrigens im Hinblick auf bedeutenden Zuwachs unter den Privatdepositen durch die Bestrebungen des Geschäftes, sich bei Zeiten mit billigem Gelde zu versehen. An der Fondsbörse brachte die Regulierung, welche übrigens glatt genug abließ, wieder etwas mehr Leben in das Geschäft. Die Baisse war etwas zu stark vorgegangen, und ihre Operationen gaben nun wieder den ersten Anstoß zur Hebung, die durch den weniger knappen Geldmarkt noch gestärkt wurde. Heimitische Fonds erholten sich und stiegen 1/2 höher als vor 8 Tagen à 92 1/2-1/2 Geld und 92 1/2-1/2 Rechnung. Bahnen ziemlich still, heimische sowohl wie ausländische. Decker, Südbahn, sowie Lombarden wurden durch Verkauf für kontinentale Rechnung gedrückt. Von ausländischen Staatspapieren waren Amerikaner fest und durchweg etwas höher. Russen zogen ebenfalls etwas an und ein Gleiches gilt von Ägypten und Spanien. Franzosen still und Deckerreicher sowie Ungarn matt. Der Kreditmarkt bleibt fest und Baumwolle in Liverpool ging bei starken Notierungen etwas in die Höhe. Wollseide sehr stetig. Auf den hauptstädtischen Produktenmärkten herrschte im Ganzen wenig Leben. Zucker und Kaffee nur wieder fester. Genoa Reis, Sontu wurde in Reis noch eine starke spekulative Nachfrage regte, die sich hauptsächlich auf schwimmende Ladungen erstreckte.

Hamburg, 15. Sept. (Schlußbericht.) Weizen per Sept.-Oktobr. 242 S., per Novbr.-Debr. 246 S., Roggen per Sept.-Oktobr. 181 S., per Novbr.-Debr. 185 S.

London, 14. Sept. (Handelsbericht der Woche.) Nach längerem Abgange hat sich der offene Markt in dieser Woche wieder veranlaßt gesehen, die Konfurrenz mit der Bank im Discontogeschäft aufzunehmen. Die Mittel des Instituts blieben ungeändert, und die Aussicht auf eine Erhöhung des Zinsfußes wurde nicht näher gerührt, und so sind die Notierungen des Geldmarktes neuerdings wieder auf das Niveau des Bankminimums, ja bei kurzem Papier ein 1/2 unter dasselbe gesunken. Wie aus dem Wochenanweis der Bank hervorgeht, ist die Reserve nur 418,000 St. für die Woche angemacht, obgleich das Wechselportefeuille wieder eine Zunahme von 1,097,000 St. aufzuweisen hat. Letztere Veränderung erklärt sich übrigens im Hinblick auf bedeutenden Zuwachs unter den Privatdepositen durch die Bestrebungen des Geschäftes, sich bei Zeiten mit billigem Gelde zu versehen. An der Fondsbörse brachte die Regulierung, welche übrigens glatt genug abließ, wieder etwas mehr Leben in das Geschäft. Die Baisse war etwas zu stark vorgegangen, und ihre Operationen gaben nun wieder den ersten Anstoß zur Hebung, die durch den weniger knappen Geldmarkt noch gestärkt wurde. Heimitische Fonds erholten sich und stiegen 1/2 höher als vor 8 Tagen à 92 1/2-1/2 Geld und 92 1/2-1/2 Rechnung. Bahnen ziemlich still, heimische sowohl wie ausländische. Decker, Südbahn, sowie Lombarden wurden durch Verkauf für kontinentale Rechnung gedrückt. Von ausländischen Staatspapieren waren Amerikaner fest und durchweg etwas höher. Russen zogen ebenfalls etwas an und ein Gleiches gilt von Ägypten und Spanien. Franzosen still und Deckerreicher sowie Ungarn matt. Der Kreditmarkt bleibt fest und Baumwolle in Liverpool ging bei starken Notierungen etwas in die Höhe. Wollseide sehr stetig. Auf den hauptstädtischen Produktenmärkten herrschte im Ganzen wenig Leben. Zucker und Kaffee nur wieder fester. Genoa Reis, Sontu wurde in Reis noch eine starke spekulative Nachfrage regte, die sich hauptsächlich auf schwimmende Ladungen erstreckte.

Wien, 13. Sept. (Schlußbericht.) Weizen per Septbr.-Oktobr. 88, per April-Mai (neue Waage) 85 1/2, per April-Mai (alte Waage) 86 1/2, Roggen per Septbr.-Oktobr. 60 1/2, per April-Mai 62 1/2, Rüböl per Septbr.-Oktobr. 14 1/2, per April-Mai 22 1/2, Spiritus per Septbr.-Oktobr. 24 Tblr., per April-Mai 21 Tblr. 19 Sgr.

London, 14. Sept. (Handelsbericht der Woche.) Nach längerem Abgange hat sich der offene Markt in dieser Woche wieder veranlaßt gesehen, die Konfurrenz mit der Bank im Discontogeschäft aufzunehmen. Die Mittel des Instituts blieben ungeändert, und die Aussicht auf eine Erhöhung des Zinsfußes wurde nicht näher gerührt, und so sind die Notierungen des Geldmarktes neuerdings wieder auf das Niveau des Bankminimums, ja bei kurzem Papier ein 1/2 unter dasselbe gesunken. Wie aus dem Wochenanweis der Bank hervorgeht, ist die Reserve nur 418,000 St. für die Woche angemacht, obgleich das Wechselportefeuille wieder eine Zunahme von 1,097,000 St. aufzuweisen hat. Letztere Veränderung erklärt sich übrigens im Hinblick auf bedeutenden Zuwachs unter den Privatdepositen durch die Bestrebungen des Geschäftes, sich bei Zeiten mit billigem Gelde zu versehen. An der Fondsbörse brachte die Regulierung, welche übrigens glatt genug abließ, wieder etwas mehr Leben in das Geschäft. Die Baisse war etwas zu stark vorgegangen, und ihre Operationen gaben nun wieder den ersten Anstoß zur Hebung, die durch den weniger knappen Geldmarkt noch gestärkt wurde. Heimitische Fonds erholten sich und stiegen 1/2 höher als vor 8 Tagen à 92 1/2-1/2 Geld und 92 1/2-1/2 Rechnung. Bahnen ziemlich still, heimische sowohl wie ausländische. Decker, Südbahn, sowie Lombarden wurden durch Verkauf für kontinentale Rechnung gedrückt. Von ausländischen Staatspapieren waren Amerikaner fest und durchweg etwas höher. Russen zogen ebenfalls etwas an und ein Gleiches gilt von Ägypten und Spanien. Franzosen still und Deckerreicher sowie Ungarn matt. Der Kreditmarkt bleibt fest und Baumwolle in Liverpool ging bei starken Notierungen etwas in die Höhe. Wollseide sehr stetig. Auf den hauptstädtischen Produktenmärkten herrschte im Ganzen wenig Leben. Zucker und Kaffee nur wieder fester. Genoa Reis, Sontu wurde in Reis noch eine starke spekulative Nachfrage regte, die sich hauptsächlich auf schwimmende Ladungen erstreckte.

Liverpool, 15. Sept. Baumwollmarkt. Umsatz 12,000 Ballen, davon auf Spekulation und Export 3000 Ballen. Middling Upland 9, Middling Orleans 9 1/2, Fair Egyptian 9 1/2, Fair Dhollera 6, Fair Broad 6, Fair Comra 6 1/2, Fair Madras 6 1/2, Fair Bengal 4, Fair Smerna 6 1/2, Fair Bernam 9, Middl. Fair Dholl. 5 1/2, Middl. Dholl. 4 1/2, Good middl. Dholl. 4 1/2, Good Fair Comra 6 1/2, Sietig.

**Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.**

Barometer in mm.	Temperatur in °C.	Feuchtigkeit in Prozenten.	Wind.	Himmel.	Witterung.
15. Sept. 747.7 mm	12.5	0.81	SW.	Klar	—
Morg. 7 Uhr 744.1 mm	16.7	0.61	„	bedeckt	Regen
Mitt. 2 „ 744.6 mm	11.4	0.86	„	„	—

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Herm. Kraenlein.

**Bürgerliche Rechtspflege.**

**Ladungsverfügungen.**

3580. Nr. 18503. Emmendingen. In Sachen Michael Berger in Anwohnen gegen Mathias Zimmermann von Wasser, wegen Forderung von 46 fl. 46 Kr.

**Vollstreckungsverfügung von Regenshaft.**

1. Wird für den oben bezeichneten Betrag die Zwangsversteigerung der dem beklagten Theile gehörigen Regenshaft in der Gemarkung Wasser verfügt.

2. Der Vollstreckungsbeamte Großh. Notar Leonhard hier wird beauftragt, das Vollstreckungsverfahren unverzüglich zu beginnen, ohne weiteres Anrufen des Gläubigers bis zu Ende durchzuführen, und sich über den Vollzug anher auszuweisen.

Nach 14 Tagen ist jedenfalls anher anzugehen, ob die Grund- und Pfandbuchauszüge eingekommen sind oder nicht.

3. Das Bürgermeisteramt Wasser erhält hievon mit der Beifügung Nachricht, binnen 24 Stunden nach Empfang dieser Verfügung diese in das Unterpfandbuch einzutragen, und wie gefehlen auf der ihm zugehenden Ausfertigung zu beurkunden, auch binnen weiteren 14 Tagen dem genannten Vollstreckungsbeamten einen Auszug aus dem Grund- und Unterpfandbuch nach Maßgabe des § 226 der Prozeßordnung zu übersenden.

4. Nachricht hievon beiden Theilen.

Dies wird dem flüchtigen Beklagten mit dem Anfügen eröffnet, daß er einen am Sitz des Gerichts wohnenden Gewalthaber aufstelle, widrigenfalls weitere Verfügungen mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie ihm selbst eröffnet wären, an der Gerichtstafel angeschlagen würden.

Emmendingen, den 4. September 1873. Großh. bad. Amtsgericht. N a u.

**Definitive Anforderungen.**

3587. Nr. 21418. Freiburg. Ende vorigen Monats ging ein zur hiesigen Post ausgegebener Prima-Wechsel, ausgestellt: Berlin, den 27. August 1873, für 271 fl. 16 Kr., zahlbar 3 Monat dato, gefehlt an eigene Ordre, mit dem Accepte des B. M. o. h. r., Pianoforte-Lager dahier, ohne Unterschrift des Ausstellers, verloren.

Der unbekannt Inhaber desselben wird aufgefordert, seine Rechte an solchen in u e r h a l b 14 Tagen vom Verfalltag an gerechnet, dem Gerichte darzulegen, widrigenfalls der Wechsel nach Umlauf dieser Frist für kraftlos erklärt werden soll.

Freiburg, den 10. September 1873. Großh. bad. Amtsgericht. G r ä f f.

3489. Nr. 7697. Eppingen. In Sachen des Großh. Domänenfiskus, vertreten durch Großh. Domänenverwaltung Bretten, gegen Unbekannte, Anforderung betreffend, ergeht auf klägerischen Antrag B e s c h l u ß:

Alle Diejenigen, welche an den nachverzeichneten, von dem klagenden Fiskus angebl. seit unvorbestimmten Zeiten besessenen, auf der Gemarkung Röhrlach gelegenen Grundstücken — in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragene, auch sonst nicht bekannte — dingliche Rechte, oder

Lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche haben, oder zu haben glauben, werden aufgefordert, solche binnen zwei Monaten geltend zu machen, widrigenfalls Rechte und Ansprüche dieser Art den neuen Erwerbten gegenüber für verloren gegangen erklärt werden sollen.

1. Grundstück Nr. 417 in den Dorfweiden 7 Nr. 33 Meter Wiesen;
2. Grdst. Nr. 775 im Langland 15 Ar 76 Meter Acker;
3. Grdst. Nr. 776 alda 15 Ar 45 Meter Acker;
4. Grdst. Nr. 978 alda 31 Ar 14 Meter Acker;
5. Grdst. Nr. 898 alda 9 Ar 24 Meter Acker;
6. Grdst. Nr. 790 alda 15 Ar 86 Meter Acker;
7. Grdst. Nr. 1942 in den Winden 7 Ar 21 Meter Acker;
8. Grdst. Nr. 1993 im Efelsberg 16 Ar 67 Meter Acker;
9. Grdst. Nr. 1994 alda 16 Ar 5 Meter Acker;
10. Grdst. Nr. 2745 im Berglesberg 12 Ar 62 Meter Acker;
11. Grdst. Nr. 2883 im Jigeunerwald 16 Ar 14 Meter Acker;
12. Grdst. Nr. 2962 im Stadelbühl 11 Hekt. 17 Ar 44 Meter Acker;
13. Grdst. Nr. 3220 in den unteren Heigern 10 Ar 59 Meter Weg;
14. Grdst. Nr. 3233 alda 3 Hekt. 47 Ar 58 Meter Acker;
15. Grdst. Nr. 3470 in den Weigenäckern 1 Hekt. 37 Ar 79 Meter Acker;
16. Grdst. Nr. 4321 im Jittrichbuden 15 Ar 54 Meter Acker;
17. Grdst. Nr. 4331 alda 16 Ar 20 Meter Acker;
18. Grdst. Nr. 4500 in der Ebene 16 Ar 74 Meter Acker;
19. Grdst. Nr. 4508 alda 32 Ar 40 Meter Acker;
20. Grdst. Nr. 4619 im Langenthal 10 Ar 51 Meter Acker;
21. Grdst. Nr. 4840 in der Leimgrube 16 Ar 39 Meter Acker;
22. Grdst. Nr. 5002 im Hügelsee 32 Ar 40 Meter Wiesen;
23. Grdst. Nr. 5039 im Steig 6 Ar 75 Meter Wiesen;
24. Grdst. Nr. 5213 im Eppinger Feld 8 Ar 28 Meter Acker;
25. Grdst. Nr. 5875 in den Erlen 3 Ar 74 Meter Wiesen;
26. Grdst. Nr. 5992 am See 33 Ar 3 Meter Wiesen;
27. Grdst. Nr. 6070 am Mothenbach 15 Ar 55 Meter Acker;
28. Grdst. Nr. 6085 alda 15 Ar 90 Meter Acker;
29. Grdst. Nr. 6181 am See 58 Ar 68 Meter Acker.

Eppingen, den 4. September 1873. Großh. bad. Amtsgericht. K u g l e r.

3480. Nr. 11807. E n g e n. In Sachen Vital Spachinger Wittve von Emmingen gegen Unbekannte,

Anforderung zur Klage betr. Da an der in unserm Ausschreiben vom 15. Juli d. J., Nr. 9448, bezeichneten Eigenschaft keine Ansprüche erhoben wurden,

so werden solche dem neuen Erwerber gegenüber für erloschen erklärt. Engen, den 4. September 1873. Großh. bad. Amtsgericht. H o t t.

3483. Nr. 9618. Breisach. Nachdem auf unsere Aufforderung vom 6. Juni d. J., Nr. 6427, in Nr. 146 d. Bl., Rechte der Bezeichneten Art an dem dort genannten Grundstück nicht geltend gemacht worden sind, so werden solche dem Michael Grun-eisen von Breisach gegenüber für erloschen erklärt. Breisach, den 4. September 1873. Großh. bad. Amtsgericht. v. W e i l e r.

3482. Nr. 9514. Breisach. Mit Bezug auf die beiseitige Aufforderung vom 30. Mai d. J., Nr. 6272, in Nr. 144 d. Bl., werden alle dort bezeichneten Rechte Dritter dem Konrad Fröhner von Breisach gegenüber für erloschen erklärt. Breisach, den 4. September 1873. Großh. bad. Amtsgericht. v. W e i l e r.

3568. Nr. 24573. Karlsruhe. Gegen Bäder Sango Tröller von hier haben wir Sant erkannt, und zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf Freitag den 3. Oktober l. J., Vormittags 9 Uhr. Es werden alle Diejenigen, welche Ansprüche an die Santmasse machen, aufgefordert, solche in der Tagfahrt bei Vermeidung des Ausschusses schriftlich oder mündlich anzumelden, etwaige Vorzugs- oder Unterpfandrechte zu bezeichnen, Beweismittel vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten. In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und Gläubigeranwärtler ernannt, ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht und in Bezug auf Borgvergleich und Erneuerung des Massepflegers und Gläubigeranwärtlers die Nichterhebenenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden. Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben einen im Inland wohnhaften Stellungsgehalthaber zu bestellen, widrigenfalls weitere Verfügungen und Erkenntnisse mit der Wirkung der Eröffnung an der Gerichtstafel angeschlagen, beziehungsweise den Gläubigern, deren Aufenthalt bekannt ist, durch die Post zugehen werden. Karlsruhe, den 11. September 1873. Großh. bad. Amtsgericht. E i e n.

3567. Nr. 24574. Karlsruhe. Gegen Kaufmann Friedrich Gundlach von hier haben wir Sant erkannt, und zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf Freitag den 10. Oktober l. J., Vormittags 9 Uhr. Es werden alle Diejenigen, welche Ansprüche an die Santmasse machen, aufgefordert, solche in der Tagfahrt bei Vermeidung des Ausschusses schriftlich oder mündlich anzumelden, etwaige Vorzugs- oder Unterpfandrechte zu bezeichnen, Beweismittel vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten. In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und Gläubigeranwärtler ernannt, ein Borg- und Nachlassvergleich versucht und

in Bezug auf Borgvergleich und Erneuerung des Massepflegers und Gläubigeranwärtlers die Nichterhebenenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden. Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben einen im Inland wohnhaften Stellungsgehalthaber zu bestellen, widrigenfalls weitere Verfügungen und Erkenntnisse mit der Wirkung der Eröffnung an der Gerichtstafel angeschlagen, beziehungsweise den Gläubigern, deren Aufenthalt bekannt ist, durch die Post zugehen werden. Karlsruhe, den 11. September 1873. Großh. bad. Amtsgericht. E i e n.

3538. Nr. 4999. Schopfheim. Gegen den Schneidermeister Ambros Sutz von Mieseln haben wir Sant erkannt, und es wird nunmehr zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf Montag den 6. Oktober d. J., Vorm. 8 Uhr. Es werden alle Diejenigen, welche ans was immer für einem Grunde Ansprüche an die Santmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angelegten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschusses von der Sant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigten, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweismittel vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten. In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigeranwärtler ernannt und ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleich und Erneuerung des Massepflegers und Gläubigeranwärtlers die Nichterhebenenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden. Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen im Inland wohnenden Stellungsgehalthaber zu bestellen, welche nach dem Geschehen der Partei selbst gefehlen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugehen werden. Schopfheim, den 13. September 1873. Großh. bad. Amtsgericht. E i e n.

3495. Nr. 18108. Dissenburg. Die Großh. Generalstaatskasse hat um Einweisung in Besitz und Gemäß der Nachlass der im März d. J. verstorbenen Josefa Dreher von Zell a. S. gebeten. Wir werden diesem Gesuche entsprechen, wenn nicht binnen 4 Wochen Einsprache erhoben wird. Offenburg, den 5. September 1873. Großh. bad. Amtsgericht. R i e d.

3493. Nr. 8974. Wolfach. Nachdem gegen das veröffentlichte Gesuch des Wilhelm Feld von Wiesbaden vom 13. August d. J., Nr. 8092, keine Einsprache erhoben wurde, wird derselbe nunmehr in den Besitz und die Gewähr der Verlassenschaft seiner Ehefrau Johanna, geb. Rieg, von Steinach, hiezu eingewiesen. Wolfach, den 10. September 1873. Großh. bad. Amtsgericht. S o h l u n t.

3492. Nr. 12139. Eisingheim. Die Wittve des Müllers Eberhard Heinrich Müller, Henriette, geb. Köpfer, von Walbangeloch hat um Einweisung in den Besitz und die Gewähr der Verlassenschaft ihres im Jahr 1869 verlebten Ehemannes gebeten. Die dem Gesuche werden wir entsprechen, wenn nicht binnen 6 Wochen Einsprachen dagegen vorgebracht werden. Eisingheim, den 6. September 1873. Großh. bad. Amtsgericht. M a t h e i s.

Handelsregister-Einträge. 3473. Mannheim. In das Handelsregister wurde eingetragen: 1. D. J. 74 des Ges. Reg. Bd. I zur Firma: „Salomon Maas in Mannheim“, Dr. Maximilian Maas ist als Prokurist bestellt. 2. D. J. 258 des Ges. Reg. Bd. I. Die Handelsgesellschaft Gebr. Hasselbaum ist aufgelöst und der bisherige Theilhaber Ludwig Hasselbaum als Liquidator bestellt. 3. D. J. 734 des Ges. Reg. Bd. I. Firma Ludwig Hasselbaum in Mannheim mit Inhaber gleichen Namens. 4. D. J. 733 des Ges. Reg. Bd. I zur Firma: Franz Schuch in Mannheim, Ehevertrag des Inhabers dieser Firma mit Anna Margaretha Schuch vom 31. März 1859, welcher in § 1 bestimmt: „Jeder Theil der Brautleute wird die Summe von 100 fl. in die Gemeinschaft, wogegen alles andere Vermögen, das gegenwärtige und künftige, das aktive und passive, davon ausgeschlossen, demnach jeder Theil rückerlegt, bez. in Aufrechnung gebracht wird.“ 5. D. J. 200 des Ges. Reg. Bd. I. Die Handelsgesellschaft Seither u. Pöshly ist durch den Tod des Theilhabers Franz Seither aufgelöst. 6. D. J. 735 des Ges. Reg. Bd. I. Firma: Seither u. Pöshly in Mannheim. Inhaber derselben ist Kaufmann Johann Pöshly dahier. Der zwischen diesem und Barbara Kellinger unterm 17. Oktober 1870 errichtete Ehevertrag bestimmt, daß jeder Theil nur 100 fl. in die Gemeinschaft einwirft, alles übrige Vermögen aber von derselben ausgeschlossen wird und die Güterrechtsverhältnisse nach R. N. S. 1500-1504 zu beurtheilen sind. Mannheim, den 28. August 1873. Großh. bad. Amtsgericht. U l t r i c h.

3539. Nr. 10116. Eriberg. Das dieselbige Forderungsbuchschreiben gegen Leonhard Schwarz von Dürbarnersbach vom 23. v. M. wird hiezu zurückgenommen. Eriberg, den 12. September 1873. Großh. bad. Amtsgericht. L e d e r l e.

3495. Nr. 18108. Dissenburg. Die Großh. Generalstaatskasse hat um Einweisung in Besitz und Gemäß der Nachlass der im März d. J. verstorbenen Josefa Dreher von Zell a. S. gebeten. Wir werden diesem Gesuche entsprechen, wenn nicht binnen 4 Wochen Einsprache erhoben wird. Offenburg, den 5. September 1873. Großh. bad. Amtsgericht. R i e d.

3493. Nr. 8974. Wolfach. Nachdem gegen das veröffentlichte Gesuch des Wilhelm Feld von Wiesbaden vom 13. August d. J., Nr. 8092, keine Einsprache erhoben wurde, wird derselbe nunmehr in den Besitz und die Gewähr der Verlassenschaft seiner Ehefrau Johanna, geb. Rieg, von Steinach, hiezu eingewiesen. Wolfach, den 10. September 1873. Großh. bad. Amtsgericht. S o h l u n t.

3492. Nr. 12139. Eisingheim. Die Wittve des Müllers Eberhard Heinrich Müller, Henriette, geb. Köpfer, von Walbangeloch hat um Einweisung in den Besitz und die Gewähr der Verlassenschaft ihres im Jahr 1869 verlebten Ehemannes gebeten. Die dem Gesuche werden wir entsprechen, wenn nicht binnen 6 Wochen Einsprachen dagegen vorgebracht werden. Eisingheim, den 6. September 1873. Großh. bad. Amtsgericht. M a t h e i s.

Handelsregister-Einträge. 3473. Mannheim. In das Handelsregister wurde eingetragen: 1. D. J. 74 des Ges. Reg. Bd. I zur Firma: „Salomon Maas in Mannheim“, Dr. Maximilian Maas ist als Prokurist bestellt. 2. D. J. 258 des Ges. Reg. Bd. I. Die Handelsgesellschaft Gebr. Hasselbaum ist aufgelöst und der bisherige Theilhaber Ludwig Hasselbaum als Liquidator bestellt. 3. D. J. 734 des Ges. Reg. Bd. I. Firma Ludwig Hasselbaum in Mannheim mit Inhaber gleichen Namens. 4. D. J. 733 des Ges. Reg. Bd. I zur Firma: Franz Schuch in Mannheim, Ehevertrag des Inhabers dieser Firma mit Anna Margaretha Schuch vom 31. März 1859, welcher in § 1 bestimmt: „Jeder Theil der Brautleute wird die Summe von 100 fl. in die Gemeinschaft, wogegen alles andere Vermögen, das gegenwärtige und künftige, das aktive und passive, davon ausgeschlossen, demnach jeder Theil rückerlegt, bez. in Aufrechnung gebracht wird.“ 5. D. J. 200 des Ges. Reg. Bd. I. Die Handelsgesellschaft Seither u. Pöshly ist durch den Tod des Theilhabers Franz Seither aufgelöst. 6. D. J. 735 des Ges. Reg. Bd. I. Firma: Seither u. Pöshly in Mannheim. Inhaber derselben ist Kaufmann Johann Pöshly dahier. Der zwischen diesem und Barbara Kellinger unterm 17. Oktober 1870 errichtete Ehevertrag bestimmt, daß jeder Theil nur 100 fl. in die Gemeinschaft einwirft, alles übrige Vermögen aber von derselben ausgeschlossen wird und die Güterrechtsverhältnisse nach R. N. S. 1500-1504 zu beurtheilen sind. Mannheim, den 28. August 1873. Großh. bad. Amtsgericht. U l t r i c h.

3539. Nr. 10116. Eriberg. Das dieselbige Forderungsbuchschreiben gegen Leonhard Schwarz von Dürbarnersbach vom 23. v. M. wird hiezu zurückgenommen. Eriberg, den 12. September 1873. Großh. bad. Amtsgericht. L e d e r l e.

3495. Nr. 18108. Dissenburg. Die Großh. Generalstaatskasse hat um Einweisung in Besitz und Gemäß der Nachlass der im März d. J. verstorbenen Josefa Dreher von Zell a. S. gebeten. Wir werden diesem Gesuche entsprechen, wenn nicht binnen 4 Wochen Einsprache erhoben wird. Offenburg, den 5. September 1873. Großh. bad. Amtsgericht. R i e d.

3493. Nr. 8974. Wolfach. Nachdem gegen das veröffentlichte Gesuch des Wilhelm Feld von Wiesbaden vom 13. August d. J., Nr. 8092, keine Einsprache erhoben wurde, wird derselbe nunmehr in den Besitz und die Gewähr der Verlassenschaft seiner Ehefrau Johanna, geb. Rieg, von Steinach, hiezu eingewiesen. Wolfach, den 10. September 1873. Großh. bad. Amtsgericht. S o h l u n t.

3492. Nr. 12139. Eisingheim. Die Wittve des Müllers Eberhard Heinrich Müller, Henriette, geb. Köpfer, von Walbangeloch hat um Einweisung in den Besitz und die Gewähr der Verlassenschaft ihres im Jahr 1869 verlebten Ehemannes gebeten. Die dem Gesuche werden wir entsprechen, wenn nicht binnen 6 Wochen Einsprachen dagegen vorgebracht werden. Eisingheim, den 6. September 1873. Großh. bad. Amtsgericht. M a t h e i s.

Handelsregister-Einträge. 3473. Mannheim. In das Handelsregister wurde eingetragen: 1. D. J. 74 des Ges. Reg. Bd. I zur Firma: „Salomon Maas in Mannheim“, Dr. Maximilian Maas ist als Prokurist bestellt. 2. D. J. 258 des Ges. Reg. Bd. I. Die Handelsgesellschaft Gebr. Hasselbaum ist aufgelöst und der bisherige Theilhaber Ludwig Hasselbaum als Liquidator bestellt. 3. D. J. 734 des Ges. Reg. Bd. I. Firma Ludwig Hasselbaum in Mannheim mit Inhaber gleichen Namens. 4. D. J. 733 des Ges. Reg. Bd. I zur Firma: Franz Schuch in Mannheim, Ehevertrag des Inhabers dieser Firma mit Anna Margaretha Schuch vom 31. März 1859, welcher in § 1 bestimmt: „Jeder Theil der Brautleute wird die Summe von 100 fl. in die Gemeinschaft, wogegen alles andere Vermögen, das gegenwärtige und künftige, das aktive und passive, davon ausgeschlossen, demnach jeder Theil rückerlegt, bez. in Aufrechnung gebracht wird.“ 5. D. J. 200 des Ges. Reg. Bd. I. Die Handelsgesellschaft Seither u. Pöshly ist durch den Tod des Theilhabers Franz Seither aufgelöst. 6. D. J. 735 des Ges. Reg. Bd. I. Firma: Seither u. Pöshly in Mannheim. Inhaber derselben ist Kaufmann Johann Pöshly dahier. Der zwischen diesem und Barbara Kellinger unterm 17. Oktober 1870 errichtete Ehevertrag bestimmt, daß jeder Theil nur 100 fl. in die Gemeinschaft einwirft, alles übrige Vermögen aber von derselben ausgeschlossen wird und die Güterrechtsverhältnisse nach R. N. S. 1500-1504 zu beurtheilen sind. Mannheim, den 28. August 1873. Großh. bad. Amtsgericht. U l t r i c h.

3539. Nr. 10116. Eriberg. Das dieselbige Forderungsbuchschreiben gegen Leonhard Schwarz von Dürbarnersbach vom 23. v. M. wird hiezu zurückgenommen. Eriberg, den 12. September 1873. Großh. bad. Amtsgericht. L e d e r l e.

3495. Nr. 18108. Dissenburg. Die Großh. Generalstaatskasse hat um Einweisung in Besitz und Gemäß der Nachlass der im März d. J. verstorbenen Josefa Dreher von Zell a. S. gebeten. Wir werden diesem Gesuche entsprechen, wenn nicht binnen 4 Wochen Einsprache erhoben wird. Offenburg, den 5. September 1873. Großh. bad. Amtsgericht. R i e d.

3493. Nr. 8974. Wolfach. Nachdem gegen das veröffentlichte Gesuch des Wilhelm Feld von Wiesbaden vom 13. August d. J., Nr. 8092, keine Einsprache erhoben wurde, wird derselbe nunmehr in den Besitz und die Gewähr der Verlassenschaft seiner Ehefrau Johanna, geb. Rieg, von Steinach, hiezu eingewiesen. Wolfach, den 10. September 1873. Großh. bad. Amtsgericht. S o h l u n t.

3492. Nr. 12139. Eisingheim. Die Wittve des Müllers Eberhard Heinrich Müller, Henriette, geb. Köpfer, von Walbangeloch hat um Einweisung in den Besitz und die Gewähr der Verlassenschaft ihres im Jahr 1869 verlebten Ehemannes gebeten. Die dem Gesuche werden wir entsprechen, wenn nicht binnen 6 Wochen Einsprachen dagegen vorgebracht werden. Eisingheim, den 6. September 1873. Großh. bad. Amtsgericht. M a t h e i s.

Handelsregister-Einträge. 3473. Mannheim. In das Handelsregister wurde eingetragen: 1. D. J. 74 des Ges. Reg. Bd. I zur Firma: „Salomon Maas in Mannheim“, Dr. Maximilian Maas ist als Prokurist bestellt. 2. D. J. 258 des Ges. Reg. Bd. I. Die Handelsgesellschaft Gebr. Hasselbaum ist aufgelöst und der bisherige Theilhaber Ludwig Hasselbaum als Liquidator bestellt. 3. D. J. 734 des Ges. Reg. Bd. I. Firma Ludwig Hasselbaum in Mannheim mit Inhaber gleichen Namens. 4. D. J. 733 des Ges. Reg. Bd. I zur Firma: Franz Schuch in Mannheim, Ehevertrag des Inhabers dieser Firma mit Anna Margaretha Schuch vom 31. März 1859, welcher in § 1 bestimmt: „Jeder Theil der Brautleute wird die Sum